

Skalendokumentation

zu den quantitativen Befragungen von Schüler_innen der 9. Klasse

Version 1.0

Die Rolle familialer Unterstützung beim Erwerb von Diskurs- und
Schreibfähigkeiten in der Sekundarstufe I (FUnDuS)



FKZ 01 GJ 09 84/85

FKZ 01 1207 A/B

Bitte zitieren als:

Quasthoff, U., Wild, E., Hollmann, J., Krah, A., Otterpohl, N., Kluger, C., et al. (2016). Skalendokumentation zu den quantitativen Befragungen von Schüler_innen der 9. Klasse. Die Rolle familialer Unterstützung beim Erwerb von Diskurs- und Schreibfähigkeiten in der Sekundarstufe I (FUnDuS). Unveröffentlichte Projektdokumentation, Bielefeld

Inhalt

1	Allgemeines	3
1.1	Schule/ Klasse.....	3
1.2	k5-Nummer	3
1.3	Frühere Teilnahme	3
1.4	Geschlecht und Alter	4
1.5	Zeugnisnoten.....	4
1.6	Migrationshintergrund	4
1.7	Besitz an Büchern	5
2	Vorläuferfähigkeiten	6
2.1	Schlussfolgerndes Denken.....	6
2.2	Wortschatztest	6
3	Argumentationskompetenz.....	8
3.1	Lokale argumentative kontextfreie Produktion (LAPF).....	8
3.2	Globale argumentative Produktion (GAP).....	8
3.3	Lokale argumentative Rezeption (LAR)	8
3.4	Globale argumentative Rezeption (GAR)	9
3.5	Lokale argumentative kontextsensitive Produktion (LAPS)	10
4	Fragebogen	12
4.1	Erwerbsunterstützende Interaktionen: Vignetten	12
4.2	Konfliktneigung.....	13
4.3	Anregungsgehalt von Familienkonversationen.....	13
4.4	Instruktionsverhalten der Eltern	15
4.5	Basic Need Satisfaction in Relationships	16
4.6	Emotionsregulation (Wut).....	17
4.7	Reaktionen auf kindliche Emotionen (Wut)	18
4.8	Kindliche Anpassung.....	19
4.9	Persönliche Ziele der Jugendlichen	20
4.10	Conditional Regard (bedingte Zuneigung).....	21
4.11	Allgemeines Erziehungsverhalten (Kurzversion)	22
4.12	Dysfunktionales Erziehungsverhalten	24
5	Literaturverzeichnis.....	25

1 Allgemeines

1.1 Schule/ Klasse

	Variablenname	Antwortformat
Name der Schule	k9schulname	1 = Schule 1 2 = Schule 2 3 = Schule 3 4 = Schule 4 5 = Schule 5 6 = Schule 6 7 = Schule 7 8 = Schule 8 9 = Schule 9 10 = Schule 10 11 = Schule 11 12 = Schule 12 13 = Schule 13 14 = Schule 14 15 = Schule 15 16 = Schule 16 17 = Schule 17 18 = Schule 18 19 = Schule 19 20 = Schule 20 21 = Schule 21 22 = Schule 22 23 = Schule 23 24 = Schule 24 25 = Schule 25 26 = Schule 26 27 = Schule 27 28 = Schule 28 29 = Schule 29
Schulart	k9schulart	1 = Hauptschule; 2 = Gymnasium
Klasse (Buchstabe)	k9klasse	1 = a; 2 = b; 3 = c; 4 = d; 5 = e; 6 = f

1.2 k5-Nummer

	Variablenname	Antwortformat
Nummer aus Schülerfragebogen 2010 t1 und/ oder 2011 t2 und/ oder 2012 t3 und/ oder 2014 t4	K5_Nr	Nummer eintippen

1.3 Frühere Teilnahme

	Variablenname	Antwortformat

Teilnahme zu t1 (Kontrollfrage) Hast du an unserer Befragung im Jahr 2010 teilgenommen?	k9t1	0 = nein; 1 = ja
Teilnahme zu t2 (Kontrollfrage) Hast du an unserer Befragung im Jahr 2011 teilgenommen?	k9t2	
Teilnahme zu t3 (Kontrollfrage) Hast du an unserer Befragung im Jahr 2012 teilgenommen?	k9t3	

1.4 Geschlecht und Alter

	Variablenname	Antwortformat
Geschlecht des Kindes Bist du ein Mädchen oder ein Junge?	k9sex	0 = Mädchen 1 = Junge
Geburtsdatum	k9geb	Geburtsdatum des Kindes
Testdatum	k9tdate	Testdatum eintippen

1.5 Zeugnisnoten

Welche Note hattest Du im letzten Zeugnis in den folgenden Fächern?	Variablenname	Antwortformat
Deutsch	k9dnote	1 = sehr gut 2 = gut 3 = befriedigend 4 = ausreichend 5 = mangelhaft 6 = ungenügend
Mathe	k9mnote	
Englisch	k9enote	

1.6 Migrationshintergrund

Wer aus Deiner Familie ist in Deutschland geboren? <i>Mach bitte in jeder Zeile ein Kreuz!</i>	Variablenname	Antwortformat
Ich bin in Deutschland geboren.	k9geb_k	0 = nein 1 = ja
Meine Mutter ist in Deutschland geboren.	k9geb_mu	
Mein Vater ist in Deutschland geboren.	k9geb_va	
Meine Großeltern sind in Deutschland geboren. <i>Wenn einer nicht in Deutschland geboren ist, kreuze bitte nein an!</i>	k9geb_gr	

	Variablenname	Antwortformat
Bist du in Deutschland in den Kindergarten gegangen?	k9dkita	0 = nein 1 = ja

	Variablenname	Antwortformat
--	---------------	---------------

Wie oft spricht ihr zu Hause Deutsch?	k9dae	1 = nie 2 = manchmal 3 = häufig 4 = immer
--	--------------	--

1.7 Besitz an Büchern

Quelle: PARS-Projektteam, 2008-2011

	Variablenname	Antwortformat
Wie viele Bücher gibt es bei euch zu Hause ungefähr?	k9buch	1= 0-10 Bücher (keine oder nur sehr wenige) 2= 11-25 Bücher (genug, um ein Regalbrett zu füllen) 3= 26-100 Bücher (genug, um ein Regal zu füllen) 4= 101-200 Bücher (genug, um zwei Regale zu füllen) 5= über 200 Bücher (genug, um drei oder mehr Regale zu füllen)

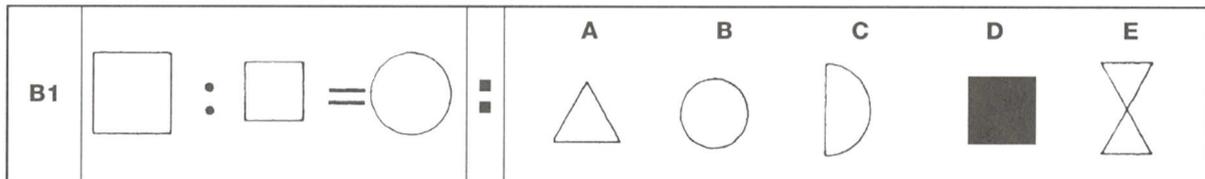
2 Vorläuferfähigkeiten

2.1 Schlussfolgerndes Denken

Quelle: Heller & Perleth, 2000

Einleitung: Bei den Aufgaben, die ihr jetzt machen sollt, seht ihr immer Figuren, die zusammengehören.

Schaut euch das erste Beispiel an:



Hier ist es ein großer Kasten mit einem kleinen Kasten. Hinter dem „=“ seht ihr noch eine andere Figur. Im Beispiel ist das der große Kreis. Welche Figur passt zu dem großen Kreis wie der kleine Kasten zum großen Kasten? Rechts seht ihr fünf Möglichkeiten von A bis E.

Die Lösung ist B, der kleine Kreis. Man denkt sich: „Der große Kasten passt zu dem kleinen Kasten wie der große Kreis zu dem kleinen Kreis passt.“ Kreuze die richtige Lösung an.

Als nächstes Beispiel seht ihr eine Aufgabe mit Dreiecken:

Man denkt sich: „Das kleine helle Dreieck passt zu dem großen dunklen Dreieck wie der kleine helle Halbkreis zu dem... .. großen dunklen Halbkreis.“ E ist die richtige Lösung.

Ihr bekommt jetzt **4 Minuten** Zeit. Versucht in der Zeit so viele Aufgaben zu lösen, wie ihr könnt, bis ich STOP sage. Denkt daran, die richtige Lösung auch immer anzukreuzen.

	Variablenname	Antwortformat
Untertest Figurenanalogien Items 21 bis 50 Bearbeitungszeit 4 Minuten	k9log_21 bis k9log_50	0 = falsch / nicht bearbeitet 1 = richtig

2.2 Wortschatztest

Quelle: Heller & Perleth, 2000

Einleitung: Bei der ersten Aufgabe geht es um Wörter. Schaut euch einmal das Beispiel an.

B1 **Rose** **A** Musik **B** Blume **C** Speise **D** Aussicht **E** Lasso

Es ist immer ein Wort fett gedruckt. Hier ist es das Wort „Rose“. Daneben stehen immer fünf andere Wörter. Aus diesen fünf Wörtern soll das Wort ausgewählt werden, das die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung hat. Wir fragen jetzt: Was ist eine Rose? Ist eine Rose Musik oder eine Blume oder eine Speise oder eine Aussicht oder ein Lasso? Richtig, eine Rose ist eine Blume. Der Rest ist Quatsch. Deswegen kreuzt ihr die Lösung „Blume“ an.

Jetzt machen wir noch ein Beispiel.

B2 werfen **A** trinken **B** hüpfen **C** sammeln **D** fallen **E** schleudern

Das fett gedruckte Wort ist diesmal „werfen“. Welches Wort passt dazu: trinken, hüpfen, sammeln, fallen oder schleudern?

Richtig, am besten passt „schleudern“. Das Wort bedeutet etwas Ähnliches wie „werfen“.

Ihr bekommt jetzt **3 1/2 Minuten** Zeit. Versucht in der Zeit so viele Aufgaben zu lösen, wie ihr könnt, bis ich STOP sage. Denkt daran, die richtige Lösung auch immer anzukreuzen.

	Variablenname	Antwortformat
Untertest Wortschatz Items 21 bis 60 Bearbeitungszeit 3 1/2 Minuten	k9wort_21 bis k9wort_60	0 = falsch / nicht bearbeitet 1 = richtig

3 Argumentationskompetenz

3.1 Lokale argumentative kontextfreie Produktion (LAPF)

Quelle: adaptiert Means & Voss, 1996

Einleitung: Nun stellt euch folgende Situation vor: Endlich wird es Frühling und eure Schule plant für einen Nachmittag ein großes Schulfest, worauf ihr euch alle sehr freut. Jede Klasse, die teilnimmt, muss sich dafür etwas Besonderes ausdenken. Sie kann z.B. Kuchen verkaufen, aus dem Klassenzimmer eine Geisterbahn machen, eine Karaoke-Show für die Lehrer veranstalten, und so weiter... Die Teilnahme ist freiwillig. Eure Klasse kann mitmachen, muss aber nicht.

Warum sollte eure Klasse beim Schulfest mitmachen? Wieso solltet ihr etwas anbieten? Schreibt in einem Satz einen möglichst guten Grund auf!

	Variablenname	Antwortformat
Antwort	k9irp	Grund eintippen

3.2 Globale argumentative Produktion (GAP)

Quelle: Hausendorf & Quasthoff, 1996; Wild et al., 2012

Einleitung: Christian, ein Mitschüler von euch, hat keine Lust am Schulfest teilzunehmen. Ihr wollt ihn am nächsten Tag davon überzeugen, dass eure Klasse unbedingt mitmachen sollte. Christian ist aber leider krank. Ihr schreibt ihm deshalb einen Brief. Euer Lehrer soll den Brief hinterher unterschreiben und an Christian schicken. Ihr wollt Christian überzeugen, indem ihr möglichst gute Gründe nennt.

Was würdet ihr in dem Brief schreiben? Ihr dürft hier auch den Grund benutzen, den ihr euch eben überlegt habt. Denkt daran: Es geht darum, Christian mit möglichst guten Gründen zu überzeugen!

Original ist nicht in Datensatz erhalten, sondern gescannt.

3.3 Lokale argumentative Rezeption (LAR)

Quelle: adaptiert Means & Voss, 1996

Einleitung: Nachdem ihr den Brief geschrieben habt, diskutiert ihr noch einmal in der Pause darüber, warum man mitmachen sollte. Euch fallen verschiedene Gründe ein.

Wie gut findet ihr die folgenden Gründe? Sagt welchen Grund ihr am besten findet, welchen am zweitbesten und so weiter. Gebt jedem eine Schulnote von 1 bis 6 und schreibt sie in den Kreis.

Achtung: Ihr dürft jede Note nur einmal vergeben!

	Variablenname	Antwortformat
a) „Wir sollten mitmachen. Ich finde es gut mitzumachen. Ich finde es nicht schlecht, wenn unsere Klasse beim Schulfest mitmacht.“	k9iri_a	1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = befriedigend;

(vage-6)		4 = ausreichend; 5 = mangelhaft; 6 = ungenügend
b) „Wir sollten mitmachen. Wenn wir auf dem Schulfest etwas anbieten, können wir Geld für unsere Klassenkasse verdienen.“ (konsekutiv-2)	k9iri_b	
c) „Wir sollten mitmachen. In unseren Klassenregeln steht, dass wir einander helfen sollen.“ (regelbasiert-3)	k9iri_c	
d) „Wir sollten mitmachen. Ein Schulfest beruht auf Gegenseitigkeit. Wenn niemand mitmachen würde, könnte es kein Schulfest geben.“ (abstrakt-1)	k9iri_d	
e) „Wir sollten mitmachen. An meiner alten Schule haben wir in der vierten Klasse auch schon einmal so ein Schulfest gemacht.“ (persönlich-5)	k9iri_e	
f) „Wir sollten mitmachen. Unsere Lehrer und meine Eltern haben gesagt, dass jede Klasse beim Schulfest mitmachen sollte.“ (autoritär-4)	k9iri_f	

3.4 Globale argumentative Rezeption (GAR)

Quelle: adaptiert Means & Voss, 1996

Einleitung: Als Hausaufgabe sollt ihr Vorschläge aufschreiben, was ihr jetzt tun würdet. Sollte eure Klasse mitmachen oder nicht? Am nächsten Tag lesen vier Schüler ihre Hausaufgabe vor.

Wie gut findet ihr die Vorschläge? Gebt jedem Vorschlag eine Note von 1 (sehr gut) bis 4 (ausreichend)! Sagt welchen Vorschlag ihr am besten findet, welchen am zweitbesten und so weiter.

Achtung: Ihr dürft jede Note nur einmal vergeben!

	Variablenname	Antwortformat
a) „Vielleicht sollten wir am Schulfest teilnehmen und etwas Tolles anbieten. Oder wir nehmen einfach nicht am Schulfest teil und lassen es. Oder wir diskutieren noch einmal in unserer Klasse, ob wir etwas mit wenig Aufwand auf dem Schulfest anbieten können.“ (4-(3 Konklusionen))	k9irs_a	1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = befriedigend; 4 = ausreichend
b) „Was wir tun sollten, hängt davon ab, was uns wichtiger ist. Wenn wir zu viel anderes zu tun haben, sollten wir nicht am Schulfest teilnehmen. Wenn wir was richtig Tolles anbieten möchten, sollten wir mitmachen. Oder wir diskutieren noch einmal in unserer Klasse, ob wir auf dem Schulfest etwas mit wenig Aufwand anbieten können.“ (2-(ein „qualifying statement“, 3 Konklusionen, 2 davon konditional))	k9irs_b	
c) „Wenn wir zu viel anderes zu tun haben, sollten wir nicht beim Schulfest mitmachen. Wenn wir was richtig Tolles anbieten möchten, sollten wir am Schulfest	k9irs_c	

teilnehmen. Oder wir diskutieren noch einmal in unserer Klasse, ob wir etwas mit wenig Aufwand anbieten können.“ (3-(3 Konklusionen, 2 davon konditional))		
d) „Was wir tun sollten, hängt davon ab, was uns wichtiger ist. Wenn wir zu viel anderes zu tun haben, sollten wir nicht teilnehmen. Aber dann haben wir den Spaß auch nicht. Wenn wir was richtig Tolles anbieten möchten, sollten wir mitmachen. Aber vielleicht werden wir dann nicht rechtzeitig fertig. Oder wir diskutieren noch einmal in unserer Klasse, ob wir etwas mit wenig Aufwand anbieten können.“ (1-(ein „qualifying statement“, 3 Konklusionen, 2 davon konditional und Bewertung der Argumente unter Einbezug von Gegenargumenten))	k9irs_d	

3.5 Lokale argumentative kontextsensitive Produktion (LAPS)

Quelle: adaptiert Hausendorf & Quasthoff, 1996

3.5.1 Der Computer

Einleitung: Jetzt geht unsere Geschichte vom Schulfest weiter. Stellt euch vor, das Schulfest ist nun vorbei und eure Klasse hat ziemlich viel Geld eingenommen. Ihr überlegt, was mit dem Geld gemacht werden soll. Einige von euch schlagen eurem Lehrer in der Pause vor, dass ihr einen Computer für die Klasse kaufen könntet. Euer Lehrer sagt zu diesem Vorschlag:

	Variablenname	Antwortformat
<i>„Nein, das seh ich nicht ein.“</i> Was antwortet ihr?	k9pk_c1	Grund eintippen
Euer Lehrer sagt daraufhin: <i>„Der ist doch viel zu teuer.“</i> Was antwortet ihr?	k9pk_c2	Grund eintippen
Die nächste Stunde beginnt und ein anderer Lehrer kommt herein. Er hat nur einen Teil eures Gespräches mitbekommen und fragt: <i>„Warum möchtet ihr den denn unbedingt haben?“</i> Was antwortet ihr?	k9pk_c3	Grund eintippen

3.5.2 Der Urlaub

Einleitung: Eine Woche nach dem Schulfest steht ihr in der Pause auf dem Schulhof und unterhaltet euch. Du überlegst, was du machen würdest, wenn du das Geld vom Schulfest ganz für dich allein ausgeben könntest. Du sagst, dass du gerne einmal in die Karibik fahren würdest. Ein Mitschüler sagt dazu:

	Variablenname	Antwortformat
<i>„Ich glaube, da würd ich gar nicht gern hinfahren.“</i> Was antwortet ihr?	k9pk_u1	Grund eintippen

Euer Mitschüler antwortet darauf: „Ich find’s da nicht schön, da is’ doch nix los!“ Was antwortet ihr?	k9pk_u2	Grund eintippen
Eine Mitschülerin, die gerade zu eurer kleinen Gruppe dazugekommen ist und nur einen Teil eurer Diskussion mitbekommen hat, fragt: „Warum wollt ihr denn ausgerechnet da hin?“ Was antwortet ihr?	k9pk_u3	Grund eintippen

4 Fragebogen

4.1 Erwerbsunterstützende Interaktionen: Vignetten

Die Skala erfasst die Dimension:

1. erwerbssupportive Interaktionen

Quelle: Hausendorf & Quasthoff, 1996

Einleitung: Hier findet ihr Ausschnitte aus Gesprächen zwischen Eltern und Kind. Solche Gespräche könnten sich immer wieder abspielen, wenn es darum geht, etwas zu entscheiden. Diese Ausschnitte unterscheiden sich in der Art, wie der Erwachsene im Gespräch mit dem Kind umgeht. Wir bitten euch zu beurteilen, wie vertraut euch diese Redeweisen aus euren eigenen Familien sind.

Wenn ihr meint, dass der jeweilige Gesprächsausschnitt genau so in eurer Familie ablaufen könnte, macht ihr das Kreuz bei „sehr vertraut“ ganz rechts. Wenn ihr meint, dass es bei euch ganz anders abläuft, macht ihr ein Kreuz bei gar nicht vertraut ganz links. Ihr könnt aber auch ein Kreuz bei den Kästchen dazwischen machen, wenn ihr meint, dass es euch wenig oder ziemlich vertraut vorkommt.

Stellt euch vor das Zimmer, in dem ihr schlaft, wurde neu gestrichen. Zum Schluss soll noch ein schönes gerahmtes Poster aufgehängt werden. Zwei Bilder habt ihr euch schon ausgesucht, die euch eigentlich beide gefallen. Wir nehmen mal an, das eine Bild ist eher hoch, das andere eher breit. Ihr steht vor den beiden Bildern und überlegt.

Stellt euch dabei als Gesprächspartnerin eure Mutter vor; wenn ihr aber meistens bei eurem Vater oder einer anderen Person seid, dann stellt euch einfach vor, diese Person redet mit euch.

		Variablenname	Antwortformat
1	Mutter: Na, was meinst du: Welches Poster findest du am besten? Kind: Ich fände das hohe am besten - - - Mutter: Warum meinst du das denn? Kind: Weil es gut zu meinen anderen Sachen passt.	k9ei_01	gar nicht vertraut (1); wenig vertraut (2); ziemlich vertraut (3); sehr vertraut (4)
2	Mutter: Was würdest du denn aufhängen? Kind: Also ich finde das rechteckige jetzt eigentlich überhaupt nicht mehr gut. Mutter: Ja? - Sag doch mal warum.	k9ei_02	
3	Kind: Also spontan würde ich mich – glaube ich– jetzt für das hohe Bild entscheiden. Mutter: Hm, also das hohe gefällt dir jetzt am besten? Kind: Ja, ich finde das hohe am besten, weil es genau die richtige Größe hat. Mutter: Ja, das sehe ich auch so. Außerdem hätte es den Vorteil, dass es in der Farbe zu deinen Möbeln passt. Du würdest dich also jetzt gegen das andere Bild entscheiden? Kind: Ja, ich finde jetzt eigentlich: das geht gar nicht, weil es an der Wand irgendwie kitschig aussieht.	k9ei_03	
4	Mutter: Welches Bild sollen wir denn jetzt aufhängen? Kind: Vielleicht das hohe, weil es hier an der Wand gut aussieht.	k9ei_04	

	<p>Mutter: Spricht denn gar nichts für das breite? Kind: Hm – da ist viel Gelb drin – Gelb ist doch meine Lieblingsfarbe. Mutter: Wie können wir uns denn jetzt für eins entscheiden? Es gibt ja Vorteile für jedes Bild. Kind: Für mich ist am wichtigsten, dass es gut an die Wand passt.</p>		
5	<p>Mutter: Was ist mit dem hohen Bild? Kind: Ich weiß nicht, ich glaube das fände ich nicht so gut. Mutter: Also du willst das breite Bild aufhängen, weil die Größe besser passt und weil das Bild dieselbe Farbe hat wie die Möbel. Kind: Ja.</p>	k9ei_09	

4.2 Konfliktneigung

Quelle: Maurice, 2004 online Zugriff <http://ub-dok.uni-trier.de/diss/diss11/20040213/20040213.pdf>

Einleitung: Jetzt geht es um eure Familie, darum wie ihr eure Familie ganz persönlich seht. Mit folgenden Aussagen solltet ihr eure Familie beschreiben, indem ihr ankreuzt, ob es für eure Familie stimmt oder nicht. Manche Aussagen werden vielleicht für einzelne Familienmitglieder stimmen, für andere Familienmitglieder jedoch nicht. Kreuzt dann bitte jene Antwort an, die für die Mehrzahl der Familienmitglieder stimmt.

		Variablenname	Antwortformat
1	In unserer Familie lassen sich Meinungsverschiedenheiten nicht vernünftig regeln.	k9fk_03	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	In unserer Familie kommt es oft zu Reibereien.	k9fk_04	
3	In unserer Familie regen wir uns schon über Kleinigkeiten auf.	k9fk_07	
4	Wenn jemand in unserer Familie etwas sagt, fassen die anderen das oft falsch auf.	k9fk_08	
5	In unserer Familie gibt es viel Streit.	k9fk_09	
6	Wenn wir Meinungsverschiedenheiten haben, lassen wir die anderen nicht zu Wort kommen.	k9fk_10	
7	Bei uns gibt es häufig Missverständnisse.	k9fk_12	
8	In unserer Familie legen wir es häufig darauf an, den anderen zu reizen und zu ärgern.	k9fk_13	

4.3 Anregungsgehalt von Familienkonversationen

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Reziprozität in intergenerationalen Austauschprozessen
2. Toleranz gegenüber abweichenden Positionen
3. Begründungen in der Eltern-Kind-Interaktion
4. Emotionale Offenheit der Familienmitglieder
5. Modellierung von argumentativen Aushandlungen in der Paarbeziehung

Quelle: adaptiert Hollmann, Wild, Quasthoff, Krah & Otterpohl, 2012

Einleitung: In jeder Familie gibt es eigene Regeln, wie man so miteinander umgeht. Bei den folgenden Fragen geht es darum, wie ihr in eurer Familie miteinander sprecht. Kreuzt bitte an, ob folgende Aussagen für eure Familie stimmen oder nicht.

4.3.1 Reziprozität in intergenerationalen Austauschprozessen

		Variablenname	Antwortformat
1	Meine Eltern fragen nach meiner Meinung, bevor sie über Familienangelegenheiten entscheiden.	k9rz_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Meine Eltern sind an meiner Meinung interessiert, selbst wenn sie nicht mit ihrer eigenen übereinstimmt.	k9rz_02	
3	Meine Eltern finden es nicht schlimm, wenn ich mal anderer Meinung bin als sie.	k9rz_03	
4	Meine Eltern ermutigen mich, meine Meinung zu sagen.	k9rz_04	
5	Meine Eltern ermutigen mich, mir meine eigene Meinung zu bilden.	k9rz_05	
6	Bei uns in der Familie darf jeder eine eigene Meinung haben.	k9rz_06	

4.3.2 Toleranz gegenüber abweichenden Positionen (DT_R)

		Variablenname	Antwortformat
7	Meine Eltern erwarten, dass Kinder den Erwachsenen nicht widersprechen sollen.	k9di_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
8	Meine Eltern erwarten, dass Kinder mit Erwachsenen nicht herum diskutieren sollen.	k9di_02	
9	Meine Eltern schimpfen, wenn ich Erwachsenen widerspreche.	k9di_04	
10	In Diskussionen drängen meine Eltern mich dazu, ihre Sicht zu akzeptieren.	k9di_05	

4.3.3 Begründungen in der Eltern-Kind-Interaktion (BEKI_R)

		Variablenname	Antwortformat
11	Wenn ich bei Diskussionen eine Meinung äußere, erwarten meine Eltern, dass ich diese begründe.	k9el_02	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
12	Meine Eltern begründen ihre Meinungen im Gespräch mit mir.	k9el_03	
13	Meine Eltern ermutigen mich, meine Meinungen bei Diskussionen zu begründen.	k9el_05	
14	Meine Eltern ermutigen mich, meine Ansichten bei Diskussionen zu erklären.	k9el_06	
15	In unserer Familie werden persönliche Ansichten begründet.	k9el_07	

4.3.4 Emotionale Offenheit der Familienmitglieder (EO_R)

		Variablenname	Antwortformat

16	Meine Eltern gehen offen mit Ihren Gefühlen um.	k9oe_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
17	Es fällt mir leicht, mit meinen Eltern über meine Gefühle zu sprechen.	k9oe_02	
18	Meine Eltern unterstützen mich darin, meine Gefühle zu zeigen.	k9oe_03	
19	Wir sprechen häufig in unserer Familie über Gefühle.	k9oe_04	
20	Es fällt mir leicht mit meinen Eltern darüber zu reden, was in mir vorgeht.	k9oe_05	

4.3.5 Modellierung von argumentativen Aushandlungen in der Paarbeziehung (MAP_R)

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Modellierung positiv (Zuhören, Akzeptieren, Relativieren, Begründen) Items: 01, 02, 04, 06, 08, 09, 10
2. Modellierung negativ (Schwächen, Ablehnen) Items: 03, 07, 11, 12

Quelle: adaptiert Hofer, Fleischmann, Pikowsky & Spranz-Fogasy, 1990

Einleitung: Jetzt geht es darum, wie eure Eltern so miteinander sprechen. Kreuzt bitte zutreffendes an.

	Wenn meine Eltern miteinander über etwas sprechen,...	Variablenname	Antwortformat
1	...nehmen sie sich richtig Zeit einander zuzuhören.	k9em_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...akzeptieren sie die Meinung des anderen.	k9em_02	
3	...stellen sie das, was der andere sagt, in Frage.	k9em_03	
4	...hören sie gut zu, was der andere sagt.	k9em_04	
5	...versuchen sie immer Kompromisse zu finden.	k9em_06	
6	...vertreten sie grundsätzlich die Gegenposition.	k9em_07	
7	...begründen sie ihre eigenen Ansichten.	k9em_08	
8	...versuchen sie immer beide Seiten zu berücksichtigen.	k9em_09	
9	...lassen sie sich auch mal von anderen überzeugen.	k9em_10	
10	...bleiben sie immer bei ihren Standpunkten.	k9em_11	
11	...bringen sie nur die Argumente, die gegen die Auffassung des anderen sprechen.	k9em_12	

4.4 Instruktionsverhalten der Eltern

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Autonomieunterstützende Instruktion Items: k9ia_01, 02, 03, 04, 05, 07
2. Kontrollierende Instruktion k9ik_01, 02, 03, 04, 05, 06, 07

Quelle: Lorenz & Wild, 2007; Wild, 1999

Einleitung: Stellt euch bitte folgende Situation vor: Ihr kommt mit einer schlechten Note in einer Deutsch-Arbeit nach Hause, die eure Eltern in keiner Weise erwartet haben. Wie reagieren sie in dieser Situation?

	Wenn ich eine schlechte Note bekommen habe, ...	Variablenname	Antwortformat
1	...fragen mich meine Eltern, wie sie mir helfen können.	k9ia_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...versuchen meine Eltern gemeinsam mit mir den Grund für die schlechte Note herauszufinden.	k9ia_02	
3	...erklären mir meine Eltern, ohne Druck zu machen: Wenn ich nicht regelmäßig lerne, wird es mir immer schwerer fallen mitzukommen.	k9ia_03	
4	...sagen mir meine Eltern nicht gleich, was ich machen soll, sondern hören sich in Ruhe an, wie ich selbst mit dieser Situation umgehen will.	k9ia_04	
5	...sprechen meine Eltern die Arbeit mit mir noch einmal durch, damit ich die Fehler nicht noch einmal mache.	k9ia_07	
6	...schimpfen meine Eltern mit mir und verlangen von mir, mehr zu lernen.	k9ik_01	
7	...machen mir meine Eltern das Leben schwer.	k9ik_02	
8	...drohen meine Eltern mir Strafen an (z.B. Fernsehverbot), wenn ich in der nächsten Zeit nicht hart arbeite und meine Leistungen verbessere.	k9ik_03	
9	...lassen meine Eltern mich so lange zu Hause lernen, bis ich den Unterrichtsstoff kann.	k9ik_04	
10	...versprechen mir meine Eltern eine Belohnung, wenn sich meine Leistungen in Zukunft verbessern.	k9ik_05	
11	...werfen meine Eltern mir vor, zu viele andere Dinge im Kopf zu haben und mich nicht genug um die Schule zu kümmern.	k9ik_06	

	Wist ihr, was eure Eltern von euch erwarten?	Variablenname	Antwortformat
1	Wenn mir meine Eltern bei den Hausaufgaben helfen, ermuntern sie mich immer, erst mal selbst die richtige Lösung zu finden.	k9ia_05	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Meine Eltern wollen gute Leistungen sehen, egal wie sehr ich mich dafür anstrengen muss.	k9ik_07	

4.5 Basic Need Satisfaction in Relationships

Die Skala erfasst die Dimensionen:

- a) Autonomie Items: 1, 5, -9
- b) Kompetenz Items: 2, -4, 7
- c) Soziale Eingebundenheit Items: 3, -6, 8

Quelle: La Guardia, Ryan, Couchman & Deci, 2000 online Zugriff
<http://selfdeterminationtheory.org/questionnaires/>

	Wenn ich mit meinen Eltern zusammen bin,...	Variablenname	Antwortformat
1	...habe ich das Gefühl, ich selbst sein zu können.	k9bnsr_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig
2	...habe ich das Gefühl, dass ich etwas kann.	k9bnsr_02	

3	...habe ich das Gefühl, geliebt und umsorgt zu werden.	k9bnsr_03	(2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
4	...habe ich das Gefühl, nicht gut genug oder unfähig zu sein.	k9bnsr_04	
5	...kann ich mitbestimmen was passiert und meine Meinung sagen.	k9bnsr_05	
6	...habe ich das Gefühl, nicht wirklich zu ihnen zu gehören und, dass sie mir gegenüber sehr distanziert sind.	k9bnsr_06	
7	...habe ich das Gefühl, fähig zu sein und etwas erreichen zu können.	k9bnsr_07	
8	...habe ich das Gefühl, dass wir uns nahe stehen und sehr vertraut miteinander sind.	k9bnsr_08	
9	...fühle ich mich kontrolliert und, dass ich so sein muss wie es von mir erwartet wird.	k9bnsr_09	

4.6 Emotionsregulation (Wut)

Die Skalen erfassen die folgenden Emotionsregulationsstrategien:

1. Adaptive Strategien Items: 1, 3, 4, 6, 11, 12, 15, 17, 18, 20, 21, 27, 28, 29
 - a) Problemorientiertes Handeln: 1, 18
 - b) Zerstreuung: 4, 27
 - c) Stimmung anheben: 3, 17
 - d) Akzeptieren: 6, 21
 - e) Vergessen: 15, 20
 - f) Kognitives Problemlösen: 28, 11
 - g) Umbewertung: 12, 29
2. Maladaptive Strategien Items: 7, 8, 9, 10, 13, 16, 23, 24, 25, 30
 - a) Aufgeben: 9, 30
 - b) Aggressives Verhalten: 13, 23
 - c) Rückzug: 7, 25
 - d) Selbstabwertung: 8, 16
 - e) Perseveration: 10, 24
3. Weitere Strategien (werden keiner der beiden Sekundärskalen zugeordnet und als einzelne Skalen behandelt)
 - a) Ausdruck: 14, 22
 - b) Soziale Unterstützung: 2, 19
 - c) Emotionskontrolle: 5, 26

Quelle: Grob & Smolenski, 2005

Einleitung: Alle Menschen sind manchmal wütend, z.B. wenn man etwas nicht bekommt oder etwas nicht geschafft hat, obwohl es ganz einfach gewesen wäre. Was tut ihr, wenn ihr wütend seid?

	Wenn ich wütend bin...	Variablenname	Antwortformat
1	...versuche ich das zu verändern, was mich wütend macht.	k9wut01	fast nie (1); selten (2); oft (3); fast immer (4)
2	...erzähle ich jemandem wie es mir geht.	k9wut02	
3	...denke ich über Dinge nach, die mich glücklich	k9wut03	

	machen.	
4	...tue ich etwas, was mir Spaß macht.	k9wut04
5	...behalte ich meine Gefühle für mich.	k9wut05
6	...mache ich das Beste draus.	k9wut06
7	...will ich niemanden sehen.	k9wut07
8	...denke ich, dass es mein Problem ist.	k9wut08
9	...mag ich nichts mehr tun.	k9wut09
10	...überlege ich immer wieder warum ich wütend bin.	k9wut10
11	...denke ich darüber nach, was ich tun könnte.	k9wut11
12	...sage ich mir, dass das Problem nicht so schlimm ist.	k9wut12
13	...fang ich mit anderen Streit an.	k9wut13
14	...drücke ich meine Wut aus.	k9wut14
15	...versuche ich zu vergessen, was mich wütend macht.	k9wut15
16	...suche ich den Fehler bei mir.	k9wut16
17	...erinnere ich mich an fröhliche Dinge.	k9wut17
18	...versuch ich selber, das Beste aus der Situation zu machen.	k9wut18
19	...gehe ich zu jemandem, der mir vielleicht helfen kann.	k9wut19
20	...denke ich, dass es vorbei geht.	k9wut20
21	...akzeptiere ich, was mich wütend macht.	k9wut21
22	...zeige ich offen, dass ich wütend bin.	k9wut22
23	...lass ich meine Gefühle an anderen Leuten aus.	k9wut23
24	...will es mir einfach nicht aus dem Kopf gehen.	k9wut24
25	...ziehe ich mich zurück.	k9wut25
26	...lasse ich mir nicht anmerken, dass ich wütend bin.	k9wut26
27	...mache ich etwas, dass mich freut.	k9wut27
28	...denke ich darüber nach, wie ich das Problem lösen könnte.	k9wut28
29	...sage ich mir, dass es nichts Wichtiges ist.	k9wut29
30	...kann ich sowieso nichts gegen meine Wut machen.	k9wut30

4.7 Reaktionen auf kindliche Emotionen (Wut)

Folgende Strategien werden unterschieden:

1. Unterstützende Strategien („supportive“) Items: 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12
 1. Reward „Belohnung“: 9, 10, 11, 12
 2. Override „Eingreifen“: 4, 5, 6
2. Nicht unterstützende Strategien („unsupportive“) Items: 1, 2, 3, 7, 8, 13, 14, 15
 1. Punish „Bestrafung“: 13, 14, 15
 2. Neglect „Übergehen“: 1, 2, 3
 3. Magnify „Vergrößern“: 7, 8

Quelle: Magai, 1996; O'neal & Magai, 2005

Einleitung: Auf dieser und nächster Seite findet ihr verschiedene Dinge, die Eltern tun können, wenn ihr Kind wütend ist. Was tun deine Eltern, wenn du wütend bist?

		Variablenname	Antwortformat
--	--	---------------	---------------

1	Meine Eltern sind normalerweise nicht da.	k9eac_01	fast nie (1); selten (2); oft (3); fast immer (4)
2	Meine Eltern bemerken das nicht.	k9eac_02	
3	Meine Eltern reagieren nicht darauf.	k9eac_03	
4	Meine Eltern fordern mich auf, meine Einstellung zu ändern.	k9eac_04	
5	Meine Eltern machen mit mir Witze darüber.	k9eac_05	
6	Meine Eltern fordern mich auf, still zu sein.	k9eac_06	
7	Meine Eltern werden böse auf mich.	k9eac_07	
8	Meine Eltern schreien zurück.	k9eac_08	
9	Meine Eltern finden heraus, was mich wütend macht.	k9eac_09	
10	Meine Eltern verstehen, warum ich wütend bin.	k9eac_10	
11	Meine Eltern sprechen in Ruhe mit mir darüber.	k9eac_11	
12	Meine Eltern helfen mir, mit dem Problem umzugehen.	k9eac_12	
13	Meine Eltern sagen mir, dass ich böse bin.	k9eac_13	
14	Meine Eltern bestrafen mich.	k9eac_14	
15	Meine Eltern sagen mir, ich solle mich schämen.	k9eac_15	

4.8 Kindliche Anpassung

Quelle: Goodman, 1997 online Zugriff <http://www.sdqinfo.org/>

Jedes Item kann einer der folgenden fünf Subskalen zugeordnet werden:

1. Emotionale Probleme Items: 3, 8, 13, 16, 24
2. Verhaltensprobleme Items: 5, 7-, 12, 18, 22
3. Hyperaktivität Items: 2, 10, 15, 21-, 25-
4. Probleme mit Gleichaltrigen Items: 6, 11-, 14-, 19, 23
5. Prosoziales Verhalten Items: 1, 4, 9, 17, 20

In neueren Studien wurde gezeigt, dass sich bei unterschiedlichen Stichprobensammlungen unterschiedliche Faktorenstrukturen anbieten. So ist die Variante mit den fünf Subskalen eine oft bestätigte für klinische Stichproben. Hat man jedoch keine klinische Stichprobe, sondern liegt eine niedrig- Risiko Stichprobe vor, dann empfiehlt es sich auf eine 3 Faktorenstruktur zurück zu greifen (Goodman, Lamping & Ploubidis, 2010).

Jedes Item kann einer der folgenden 3 Subskalen zugeordnet werden

1. Internalisierende Probleme (3, 6, 8, 11-, 13, 14-, 16, 19, 23, 24)
2. Externalisierende Probleme (2, 5, 7-, 10, 12, 15, 18, 21-, 22, 25-)
3. Prosoziales Verhalten (1, 4, 9, 17, 20)

Einleitung: Jeder Mensch hat besondere Stärken, aber manchmal auch Schwierigkeiten. Sie sehen bei jedem Menschen unterschiedlich aus. Wir wollen jetzt wissen, wie ihr eure Stärken und Schwierigkeiten einschätzt.

Bitte markiert zu jedem Punkt "stimmt gar nicht", "stimmt teilweise" oder "stimmt ganz genau". Beantwortet bitte alle Fragen so gut ihr könnt, selbst wenn ihr euch nicht ganz sicher seid oder euch

eine Frage merkwürdig vorkommt. Überlegt bitte bei der Antwort, wie es euch im letzten halben Jahr ging.

		Variablenname	Antwortformat
1	Ich versuche, nett zu anderen Menschen zu sein, ihre Gefühle sind mir wichtig.	k9sdq_01	stimmt gar nicht (1); stimmt teilweise (2); stimmt ganz genau (3)
2	Ich bin oft unruhig; ich kann nicht lange stillsitzen.	k9sdq_02	
3	Ich habe häufig Kopfschmerzen oder Bauchschmerzen; mir wird oft schlecht.	k9sdq_03	
4	Ich teile normalerweise mit anderen (z. B. Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte).	k9sdq_04	
5	Ich werde leicht wütend; ich verliere oft meine Beherrschung.	k9sdq_05	
6	Ich bin meistens für mich alleine; ich beschäftige mich lieber mit mir selbst.	k9sdq_06	
7	Normalerweise tue ich, was man mir sagt.	k9sdq_07	
8	Ich mache mir häufig Sorgen.	k9sdq_08	
9	Ich bin hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder traurig sind.	k9sdq_09	
10	Ich bin dauernd in Bewegung und zappelig.	k9sdq_10	
11	Ich habe einen oder mehrere gute Freunde oder Freundinnen.	k9sdq_11	
12	Ich schlage mich häufig; ich kann andere zwingen zu tun, was ich will.	k9sdq_12	
13	Ich bin oft unglücklich oder niedergeschlagen; ich muss häufig weinen.	k9sdq_13	
14	Im Allgemeinen bin ich bei Gleichaltrigen beliebt.	k9sdq_14	
15	Ich lasse mich leicht ablenken; ich finde es schwer, mich zu konzentrieren.	k9sdq_15	
16	Neue Situationen machen mich nervös; ich verliere leicht das Selbstvertrauen.	k9sdq_16	
17	Ich bin nett zu jüngeren Kindern.	k9sdq_17	
18	Anderer behaupten oft, dass ich lüge oder mogele.	k9sdq_18	
19	Ich werde von anderen gehänselt oder schikaniert.	k9sdq_19	
20	Ich helfe anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder Gleichaltrigen).	k9sdq_20	
21	Ich denke nach, bevor ich handele.	k9sdq_21	
22	Ich nehme Dinge, die mir nicht gehören (von zu Hause, in der Schule oder anderswo).	k9sdq_22	
23	Ich komme besser mit Erwachsenen aus als mit Gleichaltrigen.	k9sdq_23	
24	Ich habe viele Ängste; ich fürchte mich leicht.	k9sdq_24	
25	Was ich angefangen habe, mache ich zu Ende; ich kann mich lange genug konzentrieren.	k9sdq_25	

4.9 Persönliche Ziele der Jugendlichen

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Extrinsische Ziele (Items: 1, 3, 5, 7, 9, 12, 17, 18, 20)

2. Intrinsische Ziele (Items: 2, 4, 6, 8, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 19, 21)

Quelle: adaptiert Deci & Ryan, 1997 online Zugriff
<http://selfdeterminationtheory.org/questionnaires/>

Einleitung: Wie wird eure Zukunft aussehen? Jeder Mensch hat eine gewisse Vorstellung über sein zukünftiges Leben. Wir möchten euch im Folgenden eine Reihe von Lebenszielen vorstellen. Bitte kreuzt an, wie wichtig es euch ist, dass Ihr dieses Ziel erreicht.

	Wie wichtig ist dir persönlich dieses Ziel?	Variablenname	Antwortformat
1	Eine sehr reiche Person sein.	k9p2_01	gar nicht wichtig (1); wenig wichtig (2); etwas wichtig (3); ziemlich wichtig (4); sehr wichtig (5)
2	Meine Persönlichkeit entwickeln und Neues lernen.	k9p2_02	
3	Von vielen Menschen gekannt werden.	k9p2_03	
4	Zu einer besseren Gesellschaft beitragen.	k9p2_04	
5	Viele teure Dinge besitzen.	k9p2_05	
6	Am Ende meines Lebens dieses als sinnvoll und komplett betrachten können.	k9p2_06	
7	Von vielen Menschen bewundert werden.	k9p2_07	
8	Mein Leben mit jemandem teilen, den ich liebe.	k9p2_08	
9	Oft Komplimente wegen meines Aussehens bekommen.	k9p2_09	
10	Mit meiner körperlichen Fitness zufrieden sein.	k9p2_10	
11	Eine feste, innige Beziehung führen.	k9p2_11	
12	In Bezug auf Kleidung und Frisur auf dem Laufenden sein.	k9p2_12	
13	Dazu beitragen, die Welt zu verbessern.	k9p2_13	
14	Mich selbst gesund und in guter Form halten.	k9p2_14	
15	Wissen, wer ich bin, und mich annehmen.	k9p2_15	
16	Anderen helfen, ihr Leben zu verbessern.	k9p2_16	
17	Genug Geld haben, um alles kaufen zu können, was ich will.	k9p2_17	
18	Von vielen verschiedenen Personen bewundert werden.	k9p2_18	
19	Tiefe andauernde Beziehungen führen.	k9p2_19	
20	So aussehen, dass es auf andere anziehend wirkt.	k9p2_20	
21	Einen gesunden Lebensstil pflegen.	k9p2_21	

4.10 Conditional Regard (bedingte Zuneigung)

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Allgemeines Conditional Regard Items: 1, 2, 3, 4
2. Negatives Conditional Regard Items: 5, 6, 7, 8
3. Positives Conditional Regard Items: 9, 10, 11, 12

Quelle: Assor, Roth & Deci, 2004; Roth, 2008; Roth, Assor, Niemiec, Ryan & Deci, 2009

4.10.1 Allgemeines Conditional Regard

	Wie gern mich meine Eltern haben, hängt davon ab,	Variablenname	Antwortformat
--	---	---------------	---------------

		
1	...wie hilfsbereit und rücksichtsvoll ich bin.	k9cr_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...wie sehr ich meinen Ärger verberge.	k9cr_02	
3	...wie hart ich für die Schule lerne.	k9cr_03	
4	...wie gut ich in der Schule bin.	k9cr_04	

4.10.2 Negatives Conditional Regard

	Meine Eltern hätten mich weniger gern, ...	Variablenname	Antwortformat
5	...wenn ich weniger hilfsbereit und rücksichtsvoll wäre.	k9cr_05	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
6	...wenn ich meinen Ärger öfter zeigen würde.	k9cr_06	
7	...wenn ich mich in der Schule weniger anstrengen würde.	k9cr_07	
8	...wenn ich schlechtere Noten nach Hause bringen würde.	k9cr_08	

4.10.3 Positives Conditional Regard

	Meine Eltern würden mich lieber mögen als sonst, ...	Variablenname	Antwortformat
9	...wenn ich hilfsbereiter und rücksichtsvoller wäre.	k9cr_09	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
10	...wenn ich meinen Ärger stärker unterdrücken würde.	k9cr_10	
11	...wenn ich mehr für die Schule arbeiten würde.	k9cr_11	
12	...wenn ich in der Schule mehr Erfolg hätte.	k9cr_12	

4.11 Allgemeines Erziehungsverhalten (Kurzversion)

Die Skala erfassen die Dimensionen:

1. Autonomieunterstützung
2. Kontrolle
3. Responsivität
4. Struktur

Quelle: adaptiert Wild, 1999

4.11.1 Autonomieunterstützung

Einleitung: Wie werden bei euch zu Hause Entscheidungen getroffen und Dinge besprochen?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn ich mir etwas wünsche und nicht bekomme, erklären mir meine Eltern, warum.	k9aa_03	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Meine Eltern fragen mich oft nach meiner Meinung.	k9aa_04	
3	Wenn meine Eltern etwas von mir wollen, erklären sie mir auch warum.	k9aa_05	

	Meine Eltern ermutigen mich, ...	Variablenname	Antwortformat
1	...darüber nachzudenken, was ich im Fernsehen sehen möchte.*	k9aa_08	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...darüber nachzudenken, wohin ich in den Ferien fahren möchte.*	k9aa_09	
3	...auch mal alleine zu Verwandten und Freunden zu fahren.*	k9aa_10	
4	...mir beim Einkaufen meine Kleidung** selbst auszusuchen.	k9aa_11	

Anmerkungen: [teilweise adaptiert (*); zuvor „Kleider“ (**)]

4.11.2 Kontrolle

Einleitung: Wie streng sind eure Eltern?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn ich etwas tun möchte, was ihnen nicht gefällt, verbieten sie es mir einfach.	k9ak_02	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Wenn ich nicht sofort tue, was sie mir sagen, dann gibt's ein Donnerwetter.	k9ak_03	
3	Meine Eltern meinen, in Auseinandersetzungen sollte ich eher zurückstecken, als andere Leute ärgerlich zu machen.	k9ak_04	
4	Meine Eltern wollen, dass ich ihnen sofort gehorche.	k9ak_06	

4.11.3 Responsivität

Einleitung: Wie ist das Verhältnis zu euren Eltern?

		Variablenname	Antwortformat
1	Zu meinen Eltern habe ich vollstes Vertrauen.	k9ar_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Meine Eltern kümmern sich um mich, wenn ich Probleme habe.	k9ar_02	
3	Meine Eltern nehmen sich Zeit, wenn ich etwas mit ihnen bereden möchte.	k9ar_04	
4	Ich kann mit meinen Eltern offen darüber reden, was ich denke und wie ich mich fühle.	k9ar_05	

4.11.4 Struktur

Einleitung: Wie leicht sind eure Eltern zu überreden?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn mir meine Eltern etwas verbieten und ich bettele eine Weile, erlauben sie es schließlich doch.	k9an_02	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Wenn meine Eltern sagen, dass ich ins Bett gehen muss, bringe ich sie leicht dazu, dass ich noch länger aufbleiben darf.	k9an_03	
3	Wenn ich meinen Eltern nur lange genug etwas vorjammere, geben sie schließlich nach.	k9an_04	
4	Wenn mir meine Eltern etwas verbieten, kann es sein, dass sie es ein anderes Mal doch erlauben.	k9an_06	

4.12 Dysfunktionales Erziehungsverhalten

Die Skala erfasst die Dimension:

1. Überreagieren

Quelle: Miller, 2001 Subskala Überreagieren

Einleitung: Von Zeit zu Zeit tun Kinder Dinge, die ihre Eltern nicht mögen. Wie gehen eure Eltern mit so etwas um?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn ich meine Eltern nerve und ihnen keine Ruhe lasse, beachten sie mich gar nicht.	k9ue_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Wenn ich ungezogen bin oder mich nicht so verhalte, wie ich sollte, heben sie die Stimme oder schreien mich an.	k9ue_02	
3	Wenn es ein Problem zwischen meinen Eltern und mir gibt, tun sie Dinge, die sie eigentlich gar nicht wollten.	k9ue_03	
4	Wenn ich ungezogen bin oder mich nicht so verhalte, wie ich sollte, sind meine Eltern so verärgert, dass sie die Fassung verlieren.	k9ue_04	
5	Wenn ich ungezogen bin oder mich nicht so verhalte, wie ich sollte, fluchen meine Eltern und gebrauchen Schimpfwörter	k9ue_05	
6	Wenn ich etwas tue, was meine Eltern nicht möchten, sagen sie herabsetzende oder verletzende Dinge zu mir.	k9ue_06	

5 Literaturverzeichnis

- Assor, A., Roth, G. & Deci, E. L. (2004). The emotional costs of parents' conditional regard: A Self Determination Theory analysis. *Journal of Personality*, 72 (1), 47–88.
- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1997). *Aspirations index. Scale Description*.
- Goodman, A., Lamping, D. L. & Ploubidis, G. B. (2010). When to use broader internalising and externalising subscales instead of the hypothesised five subscales on the Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ): data from British parents, teachers and children. *Journal of abnormal child psychology*, 38 (8), 1179–1191.
- Goodman, R. (1997). The strengths and difficulties questionnaire: A research note. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 38 (5), 581–586. <http://dx.doi.org/10.1111/j.1469-7610.1997.tb01545.x>
- Grob, A. & Smolenski, C. (2005). *Fragebogen zur Erhebung der Emotionsregulation bei Kindern und Jugendlichen (FEEL-KJ)*: Verlag Hans Huber.
- Hausendorf, H. & Quasthoff, U. (1996). *Interaktion und Entwicklung. Eine Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeit bei Kindern*: Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Heller, K. A. & Perleth, C. (2000). *Kognitiver Fähigkeitstest für 4. bis 12. Klassen, Revision: KFT 4-12+*: Beltz-Test.
- Hofer, M., Fleischmann, T., Pikowsky, B. & Spranz-Fogasy, T. (1990). Mannheimer ArgumentationskategorienSystem (MAKS). *Mannheimer Kategoriensystem für die Auswertung von Argumentationen in Gesprächen zwischen Müttern und jugendlichen Töchtern. Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich*, 245.
- Hollmann, J., Wild, E., Quasthoff, U., Krahe, A. & Otterpohl, N. (2012). Der Erwerb sprachlicher Kompetenzen im Elternhaus - Erste Befunde zur Güte eines Fragebogens zur Erfassung des Anregungsgehalts von Familienkonversationen. *Unterrichtswissenschaft*, 40 (1), 47–63.
- La Guardia, J. G., Ryan, R. M., Couchman, C. E. & Deci, E. L. (2000). Within-person variation in security of attachment: a self-determination theory perspective on attachment, need fulfillment, and well-being. *Journal of personality and social psychology*, 79 (3), 367.
- Lorenz, F. & Wild, E. (2007). Parental involvement in schooling Results concerning its structure and impact. *Studies on the educational quality of schools*, 299–316.
- Magai, C. M. (1996). Emotions as a child self-rating scale. *Unpublished measure, Long Island University, New York*.
- Maurice, J. von. (2004). *Generationenübergreifende Interessenrelationen im Spiegel einer Theorie der Person-Umwelt-Passung*, Dissertation. Trier: Universität Trier.
- Means, M. L. & Voss, J. F. (1996). Who reasons well? Two studies of informal reasoning among children of different grade, ability, and knowledge levels. *Cognition and instruction*, 14 (2), 139–178.
- Miller, Y. (2001). Erziehungsverhalten und Kompetenzüberzeugungen von Eltern und der Zusammenhang zu kindlichen Verhaltensstörungen. *Braunschweig: Dissertation an der TU Braunschweig*.
- O'neal, C. R. & Magai, C. (2005). Do parents respond in different ways when children feel different emotions? The emotional context of parenting. *Development and psychopathology*, 17 (02), 467–487.
- PARS-Projektteam. (2008-2011). *PARS (Panel Study at the Research School ‚Education and Capabilities‘ in North Rhine-Westphalia)*. Unveröffentlichte Skaldokumentation. Universität Bielefeld und Technische Universität Dortmund.
- Roth, G. (2008). Perceived Parental Conditional Regard and Autonomy Support as Predictors of Young Adults' Self Versus Others Oriented Prosocial Tendencies. *Journal of Personality*, 76 (3), 513–534.
- Roth, G., Assor, A., Niemiec, C. P., Ryan, R. M. & Deci, E. L. (2009). The emotional and academic consequences of parental conditional regard: comparing conditional positive regard, conditional

negative regard, and autonomy support as parenting practices. *Developmental Psychology*, 45 (4), 1119.

Wild, E. (1999). *Elterliche Erziehung und schulische Lernmotivation [Parenting and learning motivation.]*. Unpublished habilitation thesis, Mannheim University. Germany.

Wild, E., Quasthoff, U., Hollmann, J., Otterpohl, N., Krah, A. & Ohlhus, S. (2012). Die Rolle familialer Unterstützung beim Erwerb von Argumentationskompetenz in der Sekundarstufe I. *Diskurs Kindheits-und Jugendforschung*, 7 (1), 101–112.